

... und angegliedert. Es ist
Ostfeld ans Fort Biehler in Kastel
oder an Erbenheim anschließt,
werde politisch zu entscheiden
sein, sagte der Leiter des Stadtpla-
nungsamts, Thomas Metz.

... und angegliedert, die City
Bahn, der Radverkehr, Fußwege.
An der Akzeptanz alternativer
Verkehrsformen wurden im Pub-
likum Zweifel laut. Hier werde et-
was schön geredet, wahrschein-

... und angegliedert. Dann muss das
Land der Stadt einen Strich durch
die Rechnung gemacht, indem
die damalige Koch-Regierung die
Präsenz der Amerikaner zu
einem hochkarätigen Landesziel

... und angegliedert. Die Politik
habe es heftige Kontroversen
gegeben, bis ein 20-Prozent-An-
teil an öffentlich gefördertem
Wohnraum in Neubaugebieten
durchgesetzt worden sei.



**Tanz- und Folkloreguppen gehören zum Sommerfest ebenso wie ku-
linarische Leckereien aus aller Welt.** Archivfoto: wita/Paul Müller

Damit Wohngebiete nicht „seelenlos“ bleiben

STADTENTWICKLUNG Stadt und SEG wollen Wohninitiativen und Baugemeinschaften den Weg ebnen

Von Christina Oxfort

WIESBADEN. Die Stadt will „Wohninitiativen und Baugemeinschaften“ den Weg ebnen und neue Formen des Wohnungsbaus fördern: Entsprechend positiv sieht Wiesbadens Sozialdezernent Christoph Manjura (SPD) die Neustrukturierung des „Runden Tisches“, der als „Aktiver Runder Tisch“ am 13. September erstmals in den Räumen der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) am Konrad-Adenauer-Ring zusammenkommen wird. Unter dem Motto „Auf geht’s! – Wo sind die Akteure für Wohninitiativen und Baugemeinschaften in Wiesbaden?“ werden sich die Koordinierungsstelle und die AG Runder Tisch vorstellen, Ideen und Vorschläge der Teilnehmer werden gesammelt und die Unterstützungsmöglichkeiten für Projekte vorgestellt.

Unterstützt werden Interessenten an alternativen gemeinschaftlichen Wohnformen unter anderem durch ein Patenprogramm, bei dem „alte Hasen“ in Sachen Wohninitiativen den Neulingen beratend zur Seite stehen. Und es wurde eine Seminarreihe der Volkshochschule (VHS) wiederbelebt. Sie vermittelt in vier Mo-

dulen Grundlagenwissen in Sachen Konzeptentwicklung für Wohnprojekte und deren Rechtsformen und Finanzierungen.

Nach den Worten Manjuras sind in Wiesbaden derzeit insgesamt rund 4000 Wohnungen planungsrechtlich in der Entwicklung. Rein theoretisch ließe sich davon ausgehen, so der SPD-Poli-

tiker, dass zehn bis 20 Wohnungen pro Jahr durch gemeinschaftliche Wohnformen realisiert werden könnten. Wie der Sozialdezernent sieht auch Roland Stöcklin, Geschäftsführer der SEG, Vorteile in alternativen Wohnformen. Es sei wichtig, bei der Entwicklung eines Wohngebiets darauf zu achten, dass das Gebiet

„nicht seelenlos“ bleibt. Auch aus diesem Grund unterstütze die kommunale Stadtentwicklungsgesellschaft Wohninitiativen und Baugemeinschaften mit der im Unternehmen angesiedelten Koordinierungsstelle.

Dass gemeinschaftliche Wohnformen mit Vorteilen fürs Quartier verbunden sind, sieht auch

Heidi Diemer vom Wohnprojekt „Horizonte“ so. Nachbarschaft und nachbarschaftliches Engagement sind nur einige der Ziele, die, so hofft auch Sozialdezernent Manjura, dazu beitragen, dass Menschen in diesen Quartieren länger leben und sich auf die Gemeinschaft, in die sie eingebunden sind, verlassen können. Mit dem „Aktiven Runden Tisch“ und einem „Wohnprojektetreff“, der perspektivisch gesehen ein oder zwei Mal im Jahr im Rathaus stattfinden und der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeiten alternativen Wohnens aufzeigen will, hat man laut Heidi Diemer „bewusst niederschwellige Informationsangebote“ geschaffen.

Viele Aktive der bisherigen alternativen Wohnprojekte in Wiesbaden – sieben sind bereits realisiert, vier weitere sind in Planung – engagieren sich als Referenten bei der Seminarreihe und stehen auch als Paten zur Verfügung.

i Der 1. Aktive Runde Tisch findet am Mittwoch, 13. September, 19 bis 21 Uhr, im Besprechungsraum der SEG, Konrad-Adenauer-Ring 11, Erdgeschoss, statt. Anmeldung und Info unter www.vhs-wiesbaden.de.



In der Blücherstraße 17 gibt es bereits seit 2007 ein gemeinschaftliches Wohnprojekt. Archivfoto: F.Windolf

INITIATIVEN

► In Wiesbaden gibt es sieben umgesetzte Wohninitiativen und Baugemeinschaften: Das „**Blaue Haus**“ in Kastel (bezogen 1995, elf Wohneinheiten), **Blücherstraße 17** (2007 bezogen, 22 Wohneinheiten und Gemeinschaftsräume), **Eltviller Straße 16** (2002 bezogen, acht Wohneinheiten), **Arkadienhof** – Kohlheck (2006 bezogen, 14 Wohneinheiten), **„Achtmalklug“** Adlerstraße (2013 umgesetzt, vier Wohneinheiten), **Gewo ST 18**, Steingasse 18 (seit 2016, zwölf Wohnungen) und **„Wohnfreude“** im Möricke-Viertel Geno 50 (rund zehn Wohneinheiten). Das Wohnprojekt **„Horizonte“** (14 Wohneinheiten), soll im ersten Halbjahr 2018 bezogen werden, in der **Emser Straße 14** ist ein Genossenschaftsprojekt für drei bis fünf Wohnungen für bis zu zehn Personen geplant, die **Baugemeinschaft Kastel Nr. 1** will 40 Wohneinheiten errichten und wirbt um ein Grundstück in Kastel und für die **Bierstadter Höhe** ist die Planung für ein SEG-Projekt mit bis zu neun Wohneinheiten abgeschlossen.